



**Konzeption** des Bundesprogramms **„Kita-Einstieg“**  
in der **Stadt Ahlen**  
01.11.2017 – 31.12.2020

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Ausgangssituation.....	4
2.1 Bundesprogramm „Kita-Einstieg“: Brücken bauen in frühe Bildung .....	4
2.1.1 Die Bundesinitiative .....	5
2.1.2 Chancengleichheit durch frühkindliche Bildung .....	7
2.2 Die Stadt Ahlen.....	9
2.2.1 Ahlener Position.....	9
2.2.2 Die Ahlener Präventionskette.....	9
2.2.3 Bedarf.....	11
3. Zielgruppe .....	15
4. Ziele des Projekts „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ .....	19
4.1 Auf Ebene der <b>Kinder</b> .....	19
4.2 Auf Ebene der <b>Eltern</b> .....	20
4.3 Auf Ebene der <b>Kindertagesbetreuung</b> .....	20
4.4 Auf Ebene des <b>lokalen Wirkungsfeldes</b> .....	21
5. Angebote und Maßnahmen .....	22
5.1 Netzwerkarbeit .....	22
5.2 Angebote, die den Zugang zu Kindertageseinrichtungen und zur Kindertagespflege durch Aufklärung und Information über das System Kindertagesbetreuung erleichtern ( <b>Angebotstyp 1</b> ).....	24
5.3 Niedrigschwelliges frühpädagogisches Angebot, das additiv zum bestehenden Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsangebot für Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert und erprobt wird. Mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten ( <b>Angebotstyp II</b> ).....	25
5.4. Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte sowie weitere Personen ( <b>Angebotstyp III</b> ).....	28
5.5 Öffentlichkeitsarbeit .....	34
6. Schluss.....	37

## 1. Einleitung

Im Jahre 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Alle Kinder auf der Welt erhielten damit verbrieft Rechte – u.a. auf Schutz, Beteiligung und Entwicklung. Die Kinderrechtskonvention formuliert weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern; unabhängig von deren sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Hintergründen. Eine neue Sicht auf die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellem Unterstützungsbedarf wird gefordert.

Alle Kinder sollen ohne Diskriminierung die gleichen Chancen auf Wohlergehen und Entwicklung haben (vgl. Kinderrechtskonvention, Artikel 2). Für Deutschland bedeutet dies, insbesondere benachteiligte Kinder so zu fördern, dass sie ihr Entwicklungspotential entfalten können.

Tatsächlich kann in Deutschland allerdings von einer Chancengleichheit für alle Kinder nicht die Rede sein. So sind in fast keinem anderen Land der OECD die Bildungserfolge der Kinder und Jugendlichen so stark mit dem sozialen Status der Eltern verknüpft wie in Deutschland. Niedriges Einkommen und/oder Migrationshintergrund sind schwere Handicaps für eine erfolgreiche Bildungskarriere (vgl. UNICEF: The children left behind“).

Doch es nehmen nicht alle Familien vorhandene Kindertagesbetreuungsangebote gleichermaßen in Anspruch. Geringe Bildungsabschlüsse, Arbeitslosig- und Perspektivlosigkeit hängen oft mit der Inanspruchnahme von diesen Angeboten zusammen.

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ steht für den ersten Schritt der Chancengleichheit aller Kinder: die Teilhabe und Teilnahme am frühkindlichen Bildungssystem.

Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege in Deutschland leisten einen wesentlichen Beitrag, um die Teilhabechancen von Kindern zu verbessern. Chancen- und Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder setzt nicht nur ein bedarfsgerechtes quantitatives Angebot, sondern auch eine hohe, an Bedürfnissen der Kinder orientierte pädagogische Qualität in der Kindertagesbetreuung voraus.

In dieser Rahmenkonzeption werden zunächst allgemeine Informationen zur Ausgangssituation des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ und der Stadt Ahlen geliefert.

Anschließend werden die Zielgruppen und die Ziele, die das Projekt verfolgt, beschrieben. Im Anschluss daran folgt die Angebots- und Maßnahmenbeschreibung, in der die drei Angebotstypen erläutert werden.

Zuletzt wird die Qualitätssicherung und Evaluation des Programms ausformuliert.

## 2. Ausgangssituation

### 2.1 Bundesprogramm „Kita-Einstieg“: Brücken bauen in frühe Bildung

Gleiche Chancen für alle Kinder werden durch eine gute Kindertagesbetreuung ermöglicht. Doch nicht alle Familien profitieren gleichermaßen von diesem Angebot als Form der frühen Bildung. Im April 2017 startete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in diesem Zusammenhang das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ und nimmt seitdem diese Zielgruppe in den Blick.

Mit diesem Programm werden niedrigschwellige Angebote gefördert, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. An ca. 150 Standorten werden vielfältige Anregungen, Aktionen und Wege erprobt und umgesetzt, mit denen erste Einblicke in das System der Kindertagesbetreuung vermittelt und Familien über die Möglichkeiten der frühen Bildung informiert werden. Darüber hinaus werden die pädagogischen Fachkräfte im Rahmen dieses Programms durch Qualifizierungsmaßnahmen gefördert.

Die teilnehmenden Standorte werden in den Jahren 2017 bis 2020 mit einer Förderung für eine Koordinierungs- und Netzwerkstelle, Fachkräfte für die Umsetzung der Angebote sowie zusätzlichen Projektmitteln ausgestattet.

Der Fokus des Bundesprogramms liegt auf Kindern und Familien, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden. Die Gründe für die unzureichende Erreichung der Familien sind vielfältig. Ökonomische Risikofaktoren, familiäre Bildungsbenachteiligung oder stark belastende Sozial- und Wohnverhältnisse gehören zu diesen Gründen.

Aber auch Familien mit Fluchterfahrung finden keinen bzw. einen nur unzureichenden Zugang zur institutionellen Kindertagesbetreuung.

Mit der Umsetzung des Bundesprogramms wird u.a. das Ziel verfolgt, den beschriebenen Familien und Kindern den Zugang zur Kindertagesbetreuung zu erleichtern, ihnen die Bedeutung der frühkindlichen Bildung näherzubringen und das deutsche System vorzustellen.

Kindertageseinrichtungen, Gemeinschaftsunterkünfte, Familienzentren und Mehrgenerationshäuser gehören zu den Orten, in denen die Angebote des Programms umgesetzt werden können. Die Abstimmung der Angebote und Bildung der Brücken in die reguläre Kindertagesbetreuung erfolgen durch die Steuerung und Koordinierung der Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Die entwickelten Maßnahmen und Angebote bauen auf bestehende Qualitätsstandards vor Ort auf und sind in kommunale Handlungsstrategien eingebettet. Außerdem werden sie im Sozialraum weiterentwickelt.

### 2.1.1 Die Bundesinitiative

„Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ ist ein Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das im April 2017 startete und voraussichtlich im Dezember 2020 enden wird. Das Programm verfolgt das Ziel, Kindern und Familien mit besonderen Zugangshürden den Einstieg in das deutsche System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu erleichtern.

Städte und Kommunen, die an dem Programm teilnehmen, führen zunächst Bedarfsermittlungen und Analysen durch und entwickeln Konzepte für den Zugang von Kindern in das deutsche System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Auf dieser Grundlage werden neue Angebote geschaffen und bestehende Angebote ausgeweitet und ergänzt. Die Angebote haben das Ziel, Kindern die Zugänge zu Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zu erleichtern, da der Besuch von Angeboten der Kindertagesbetreuung sich positiv auf die Start- und Bildungschancen von Kindern auswirkt. Trotz des bestehenden Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz profitieren nicht alle Kinder von diesem Angebot. Die Angebote für den Kita-Einstieg ergänzen den Rechtsanspruch, ersetzen diesen aber nicht.

Bestimmte Lebenslagen gehen mit besonderen Zugangshürden einher. Diese Hürden behindern die Teilhabe an früher Bildung. Kinder mit Fluchterfahrungen und

Zuwanderungsgeschichten sind von diesen Problemlagen besonders betroffen. An dieser Stelle setzt das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ ein. Das Programm hilft den betroffenen Kindern und Familien, durch den Besuch einer Kindertageseinrichtung oder Tagespflegestelle in ihrer besonderen Lebenssituation Stabilität zu sichern und die gesellschaftliche Integration und Teilhabe zu erleichtern.

Das Bundesprogramm besteht aus insgesamt drei Angebotstypen.

Angebotstyp I umfasst Angebote, die über **Aufklärung und Informationen** den Zugang zum frühkindlichen Bildungssystem erleichtern. Hier werden die Familien, die bisher vom Regelsystem noch nicht erreicht werden konnten, somit über die Möglichkeiten der frühen Bildung in Deutschland aufgeklärt. Außerdem werden ihnen erste Einblicke in das System der Kindertageseinrichtungen vermittelt, Fragen geklärt und ggf. vorhandene Vorbehalte abgebaut. Diese Angebote können sowohl in den Kindertageseinrichtungen, aber auch im Rahmen von aufsuchender Arbeit in Gemeinschaftsunterkünften, Familienzentren, Mehrgenerationshäusern, Nachbarschaftszentren oder auch im Rahmen des Quartiersmanagements umgesetzt werden. Die aufsuchende Elternarbeit ist ein Beispiel dieses Angebotstyps.

Angebotstyp II meint **niedrigschwellige, frühpädagogische Angebote**, die den Weg in die Kindertagesbetreuung vorbereiten. An den oben genannten und weiteren Orten können diese additiv zu den bestehenden Betreuungs- und Erziehungsangeboten umgesetzt werden. Die Umsetzung von Spielgruppen bietet sich an dieser Stelle als ein passendes Beispiel an.

**Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte** sowie weitere Personen werden im Rahmen des dritten Angebotstyps durchgeführt. Mithilfe dieser Maßnahmen können die pädagogischen Fachkräfte unterstützt und weiterqualifiziert werden, um qualitativ hochwertige Angebote aufzubauen und umzusetzen.

Um die Ziele des Bundesprogramms erreichen zu können, werden ca. 150 Standorte vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit sowohl einer Koordinierungsstelle, pädagogischen Fachkräften zur Umsetzung der Angebote sowie zusätzlichen Projektmitteln ausgestattet. Jeder Standort wird in einer Höhe von bis zu 150.000€ pro Jahr unterstützt. Die Zuwendungsempfänger sind die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe, die sich mit 10% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben beteiligen.

Zwischen der öffentlichen Jugendhilfe und den freien Trägern der Jugendhilfe, den Kindertageseinrichtungen, Fachberatungen, Trägern von Kindertageseinrichtungen, Jobcentern, Agenturen für Arbeit, Trägern von Integrationskursen, Fortbildungseinrichtungen, Qualifizierungsträgern und weiteren Kooperationspartnerinnen und Partnern besteht eine enge Zusammenarbeit, die von den Koordinierungs- und Netzwerkkräften sorgfältig gepflegt und aufrechterhalten wird.

Das Programm verfolgt mehrere Erfolgskriterien. Zum einen fördert Kita-Einstieg das Vorhaben in ganz Deutschland und unterstützt die Chancengleichheit in der frühkindlichen Bildung, zum anderen entwickelt das Programm Angebote dort, wo Familien sind. Das Programm erreicht Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie Familien in ökonomischen Risikolagen. Außerdem schafft es Personalstellen, kooperiert mit Kitas und baut nachhaltige Netzwerke auf.



## 2.1.2 Chancengleichheit durch frühkindliche Bildung

Die Ergebnisse des Bildungsberichts 2016 zeigten deutlich, dass nicht alle Familien die gleichen Chancen haben, ihre Kinder an frühkindlicher Bildung teilhaben zu lassen. Gewisse Lebenslagen gehen mit besonderen Zugangshürden einher und erschweren somit den Zugang zu den Angeboten der Kindertagesbetreuung.

Der familiäre Bildungshintergrund hängt häufig mit der Erwerbsbiografie und damit auch mit der Einkommenssituation zusammen. Die Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten, die die Familien ihren Kindern zur Verfügung stellen können, werden sowohl vom Bildungsstand als

auch von der finanziellen Situation der Familien beeinflusst. Der familiäre Hintergrund hat somit eine außerordentliche Bedeutung für die Bildungschancen von Kindern.

Aus dem Bildungsbericht geht hervor, dass sich die drei Risikolagen gering qualifizierte Eltern (bildungsbezogene Risikolage), Erwerbslosigkeit der Eltern (soziale Risikolage) sowie das Familieneinkommen unter der Armutgefährdungsgrenze (finanzielle Risikolage) auf die Kompetenzentwicklung von Kindern auswirken. Rund 24% der Kinder in Deutschland sind von mindestens einer Risikolage betroffen. Das Risiko für Kinder mit Migrationshintergrund ist etwa doppelt so hoch.

Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) hat „jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§1 Abs. 1 SGB VIII).

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss er als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet und gelöst werden. Hierfür müssen alle Verantwortlichen von Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaft und der Familien zusammenarbeiten.

An dieser Stelle ist es wichtig, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in ihrem Erziehungsauftrag und ihrer Verantwortung zu fördern und zu unterstützen.

Die Start- und Bildungschancen von Kindern werden durch individuelle, anregende und vielfältige pädagogische Förderungs- und Kindertagesbetreuungsangebote verbessert. Besonders in den ersten Lebensjahren der Kinder, die in Risikolagen aufwachsen, spielt das Profitieren von qualitativ hochwertigen Bildungs- und Betreuungsangeboten eine wesentliche Rolle.

Rund ein Drittel aller Menschen, die 2015 nach Deutschland geflüchtet sind, waren Kinder oder Jugendliche. Da der Besuch von Angeboten der Kindertagesbetreuung die Start- und Bildungschancen von Kindern verbessert, ist es für Kinder mit Fluchthintergrund bzw. Zuwanderungsgeschichte besonders relevant. Individuelle Bildungs- und Förderangebote, der Kontakt zu anderen Kindern sowie die Integration in geregelte Strukturen ermöglichen das schnellere Erlernen der deutschen Sprache und das Schließen von Freundschaften. Somit wird ihr Wohlbefinden gefördert und gleichzeitig dafür gesorgt, dass sie sich später in der Schule und in der deutschen Gesellschaft zurechtfinden.

## 2.2 Die Stadt Ahlen

### 2.2.1 Ahlener Position

„Ahlener Positionen“ ist ein Grundsatzpapier, das die Stadt Ahlen bzw. die Fachbereiche 4 Schule, Weiterbildung, Kultur und Sport und der Fachbereich 5 Jugend, Soziales und Integration, der Caritasverband, die Arbeiterwohlfahrt und der Paritätische unter der Moderation der Familienbildungsstätte entwickelt haben. Es ist als eine Einladung zum Dialog mit weiteren Akteurinnen und Akteuren der Bürgerschaft, der Bürgergesellschaft, den Trägern und Verbänden usw. zu verstehen. In der Ausarbeitung „Ahlener Positionen“ werden für die Arbeitsweisen und den Umgang untereinander Maßstäbe gesetzt. Da vor dem Handeln das Planen steht, ist die bedarfsgerechte und zeitgemäße Weiterentwicklung von Angeboten notwendig.

In diesem Grundsatzpapier wird das zentrale Ziel kommunalen Handelns beschrieben, das die Absicherung und Optimierung der Lebensqualität und die chancengleiche Teilhabe aller Menschen in der Stadt Ahlen meint. Diese übergreifenden Ziele werden durch städtische Dienste und Angebote, aber auch durch zahlreiche Institutionen, Träger und Verbände erreicht. Eine differenzierte Sicht auf die verschiedenen Bevölkerungs- und Altersgruppen, ihre Ressourcen und ihre Unterstützungsbedarfe ist notwendig. Zu den Leitideen bzw. zentralen Zielen gehören u.a. das Gemeinwohl, Zusammenleben, die Chancengleichheit, die Bürgergesellschaft/Partizipation und die Sozialraum- und Quartiersorientierung. Um diese Ziele erreichen zu können, muss man sich auf gemeinsame Haltungen verständigen und die gleichen Prioritäten setzen.

Zu den Haltungen zählen u.a. Partnerschaft, Kompetenz, Offenheit, Toleranz, Flexibilität, Wertschätzung und Transparenz.

In dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ werden die Grundgedanken, die in dem Positionspapier beschrieben werden, ebenfalls umgesetzt. Somit ist das Programm ein Teil der in Ahlen geteilten „Position“.

### 2.2.2 Die Ahlener Präventionskette

Die Ahlener Präventionskette wurde aufgebaut, um insbesondere den Kindern und Familien entlang ihres Lebensweges gute Bedingungen für ein gelingendes Leben zu ermöglichen. Dazu gehört, die Übergänge zwischen den Lebensstationen positiv zu gestalten, die Eltern zu stärken und insgesamt die Freude an Bildung bei allen Beteiligten zu fördern.

Der Grundgedanke der Präventionskette ist, dass jedes Kind in Ahlen die gleichen Chancen auf ein gelingendes und gutes Aufwachsen erhalten soll. Die ersten Jahre der Kindheit gelten dabei als Zeitfenster mit besonderem Entwicklungs- und Lernchancen und zwar für alle Kinder. In dieser ersten Lebensphase bis in das Kita-Alter hinein werden die wichtigsten Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt.

In der ersten Ausgabe des Newsletters (2018) der Ahlener Präventionskette wurden die ersten Maßnahmen und die Idee des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ vorgestellt (siehe Anhang).

In dem Newsletter werden zunächst die Bausteine des Programms beschrieben. Die Bausteine „erste Einblicke in das System der Kindertagesbetreuung vermitteln“, „Familien über die Möglichkeiten der frühen Bildung informieren“, „Einrichtungen vor Ort kennenlernen“ und „Eltern und Kinder in die Kindertagesbetreuung unterstützend begleiten“ sollen bis 2020 mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ umgesetzt werden.

Anschließend werden die einzelnen Schritte und Bestandteile der Umsetzung erläutert.

Auch die Maßnahmen und das Team des Programms werden in dieser Ausgabe vorgestellt.

Die Präventionskette kooperiert mit den Trägern sozialer Arbeit, mit den Schulen und Kitas sowie weiteren Institutionen und Fachkräften als Verantwortungsgemeinschaft und ein lernendes System.

Zur Umsetzung der Präventionskette wurden entlang des Lebenswegmodells und an den einzelnen Bildungsabschnitten vier Arbeitsgruppen gebildet.

- AG 1 „Frühe Hilfen – von der Schwangerschaft bis zum Kleinkindalter“
- AG 2 „Kita- und Grundschulalter“
- AG 3 „Späte Kindheit – weiterführende Schulen“
- AG 4 „Übergang Schule-Beruf“

Das Kita-Einstiegsteam und Gruppenleiter Herr André Deppe sind ebenfalls MitgliederInnen der Ahlener Präventionskette und nehmen an den Sitzungen der Arbeitsgruppen 1 und 2 teil. Somit sind sie für die Planung und Konzeptionierung verschiedener Maßnahmen mitverantwortlich.

### 2.2.3 Bedarf

Die Stadt Ahlen liegt im westfälischen Münsterland im Norden von Nordrhein-Westfalen. Sie ist eine mittlere kreisangehörige Stadt.

Mit 53970<sup>1</sup> Einwohnerinnen und Einwohnern zählt sie zur größten und wirtschaftlich bedeutendsten Stadt des Kreises Warendorf im Regierungsbezirk Münster.

In der Stadt Ahlen wird dem Bildungsauftrag besonders viel Wert gelegt. Betreuungsplätze für Kinder werden in Ahlen in derzeit 26 Kindertageseinrichtungen bereitgestellt. Die Trägervielfalt von katholischer Kirche, evangelischer Kirche, Kreis-Caritas, Caritas Dekanat Ahlen, Arbeiterwohlfahrt und Stadt garantiert den Eltern ein breites Angebot verschiedenster Betreuungskonzepte.

Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich für die herausragende Bedeutung der frühkindlichen Bildung ein und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Angebote an. Für Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, besteht laut § 24 Abs. 2 SGB VIII ein Rechtsanspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder durch Tagespflege bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres.

Ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist in einer Einrichtung oder in Kindertagespflege zu fördern, wenn diese Leistung für seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist oder die Erziehungsberechtigten einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeit suchend sind. Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, haben bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung (§ 24 Abs. 5 SGB VIII).

---

<sup>1</sup> Abgeschottete Statistikstelle der Stadt Ahlen (Stand Februar 2020)

Laut § 22 Abs. 2 SGB VIII ist es Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Tagespflege, (1) die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, (2) die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen sowie (3) den Eltern zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Die Kindertagesbetreuung erfüllt zudem einen familienergänzenden und –unterstützenden Auftrag, der nur in enger Kooperation mit den Eltern erfüllt werden kann. Deshalb sollen laut § 22a Abs. 2 SGB VIII die Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses zusammenarbeiten – aber auch mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und –beratung, weil sie in vielen Fällen nur auf diese Weise die Familien unterstützen können.

Schließlich sollen die Fachkräfte mit den Schulen kooperieren, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern. In diesem Zusammenhang hat das Team des Programms Kita-Einstieg ebenfalls einen Beitrag bei der Konzeptionierung und Erstellung des „Übergangsmanagements von der Kita in die Grundschule“ geleistet.

Das Übergangsmanagement wurde von den Mitgliederinnen und Mitgliedern der AG 2 der Präventionskette entwickelt. Die gemeinsam zu entwickelnden Kriterien für ein Übergangsmanagement von der Kita zur Grundschule geben allen Beteiligten einen verlässlichen Rahmen mit hoher Qualität und sichern so eine gelingende Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und Eltern. Eine bewusste Wahrnehmung der sensiblen Phase rund um die Einschulung ist dabei ein wichtiger Bestandteil bei der Gestaltung des Transitionsprozesses.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes: Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Bei Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege geht es nicht um eine reine Betreuung von Kindern, sondern dass deren Erziehung und Bildung die gleiche Bedeutung wie der Betreuung zukommt. Der Bundesgesetzgeber fordert, dass alle Bereiche der kindlichen Förderung bedient werden und dass die pädagogischen Fachkräfte die Herkunft, Lebenssituation, Bedürfnisse und Interessen eines jeden Kindes berücksichtigen.

Doch nicht jedes Kind profitiert von diesem Angebot. Hier setzt das Bundesprogramm Kita-Einstieg ein. Es richtet sich an Kinder und Familien mit besonderen Zugangshürden, die

bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht werden.

Die Stadt Ahlen hat sich für das Bundesprogramm beworben und als einer von 300 Standorten in ganz Deutschland den Zuschlag erhalten. Als Zielgruppe hat das Programm insbesondere die zugewiesenen Flüchtlinge und die zugezogenen Migrantinnen und Migranten aus den EU-2-Staaten (Rumänien und Bulgarien) ins Auge gefasst.

Mit den Änderungen des EU-Freizügigkeitsgesetzes im Dezember 2014 setzte eine deutliche EU-Binnenmigration ein. Mit dieser wandern vor allem BürgerInnen aus den südosteuropäischen Mitgliedsstaaten Rumänien und Bulgarien in westliche Länder der EU ein. Herausfordernd für die Zuwanderungsstädte ist der nicht unerhebliche Anteil an Menschen, die in ihrem Herkunftsland kaum oder keine schulische Bildung genossen haben und über keine qualifizierte Berufsausbildung verfügen. Somit ist es vielen Menschen nur schwer möglich, sich nachhaltig u.a. in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Auch in Ahlen ist ein kontinuierlicher Anstieg der Zuwanderung aus den beiden südosteuropäischen Staaten in den letzten Jahren zu verzeichnen. Während beispielsweise im Jahr 2012 insgesamt 69 Personen aus Rumänien und Bulgarien hier lebten, stieg diese Zahl in der ersten Jahreshälfte 2019 auf 1422. Prozentual gesehen hat die Stadt Ahlen somit einen ähnlichen Anteil an rumänischen und bulgarischen Bewohnerinnen und Bewohnern wie im bekannten Beispiel Duisburg, d.h. insgesamt ca. 2,6% der Gesamtbevölkerung. Hierbei liegt der Altersschwerpunkt der Neuzugewanderten im erwerbsfähigen Erwachsenenalter, doch auch die Kinder und Jugendlichen im Alter von unter 18 Jahren bilden mit etwa 1/3 Anteil eine beachtliche Gruppe.

Aufgrund des günstig zu erhaltenden Wohnraums in Ahlen ist eine hiesige Zunahme der bisher noch gemäßigten sozialräumlichen Konzentration nicht auszuschließen. Bereits jetzt vermerken einige Schulen und Kitas im Ahlener Osten einen signifikanten Anstieg. Dabei geht es nicht nur um einen verhältnismäßig hohen Anteil an Kindern aus Rumänien und Bulgarien, sondern vor allem um mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache oder den unregelmäßigen Schul- bzw. Kitabesuch.

Zudem werden teils problematische Auffälligkeiten im Sozialverhalten beanstandet. Viele Kinder verfügen über keine oder unzureichende Lern- und Gruppenerfahrungen, weisen Defizite in elementaren motorischen, kognitiven und kulturellen Fertigkeiten auf, da viele von ihnen vermutlich keine oder nur selten eine Bildungseinrichtung besucht haben. Daraus

könnte man rückschließen, dass in vielen Familien der Bildung als Chance nur wenig Bedeutung beigemessen wird. Folglich sind in diesen auch kaum lernunterstützende Strukturen gegeben. Dabei ist eine frühestmögliche Integration neuzugewanderter Kinder in das Bildungssystem von elementarer Bedeutung.

Bei der Bedarfsanalyse, die unter anderem mit pädagogischen Fachkräften und Leitungen durchgeführt wurden, stellte sich heraus, dass die Familien in ärmlichen Wohnverhältnissen bzw. renovierungsbedürftigen Häusern leben. Existenznöte sind ebenfalls vorhanden. Da diese jedoch im Vergleich zu den im Herkunftsland deutlich weniger sind, sind die Menschen mit ihrer jetzigen Situation zufrieden. Nichtsdestotrotz sind Hürden wie Sprachbarrieren, Unkenntnis über das deutsche Bildungssystem und das Anmeldeverfahren vorhanden. So sind sie für jegliche Hilfestellungen sehr dankbar.

Die Familien haben in ihrem neuen Wohnort keinen strukturierten Alltag und müssen sich „durchkämpfen“. Aus diesem Grund ist das einzige Auswahlkriterium einer Kindertagesstätte die Wohnortnähe. Außerdem ist das Bildungsniveau der Familien oftmals sehr niedrig. Die meisten Eltern haben in ihrem Herkunftsland keine Schule besucht.

Die pädagogischen Fachkräfte müssen jedoch ebenfalls Hürden überwinden. Die Erreichbarkeit der Eltern stellt sich hierbei als besonders schwierig heraus, da sich unter anderem ihre Telefonnummern und Wohnsitze oft ändern und sie sich prinzipiell für das deutsche Bildungssystem nicht öffnen.

### 3. Zielgruppe

**Gesamteinwohnerzahl der Stadt Ahlen** (Stand Dezember 2019):

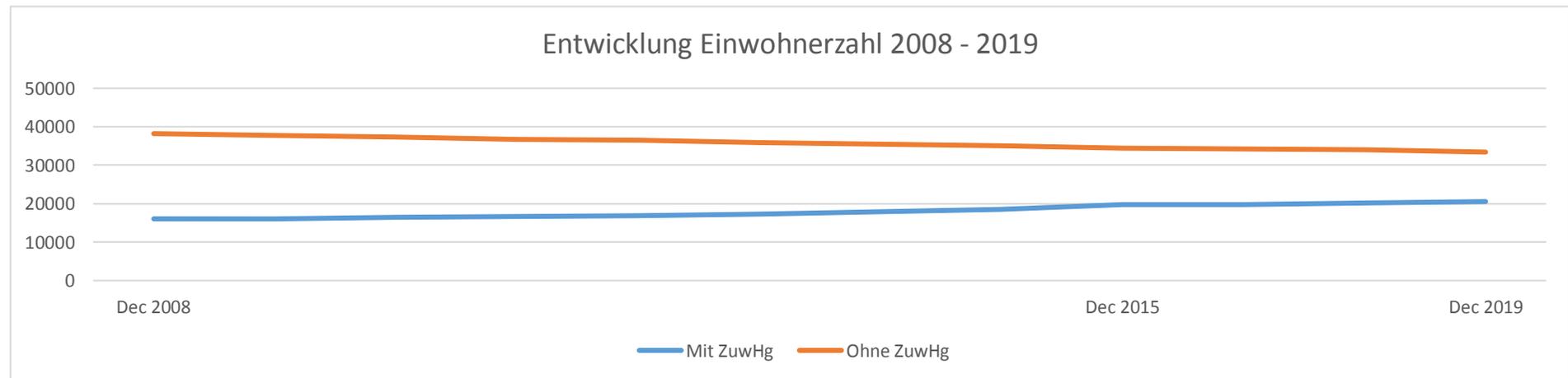
53970 Personen

**Einwohnerzahl der Stadt Ahlen mit Zuwanderungshintergrund** (Stand Dezember 2019):

20550 Personen

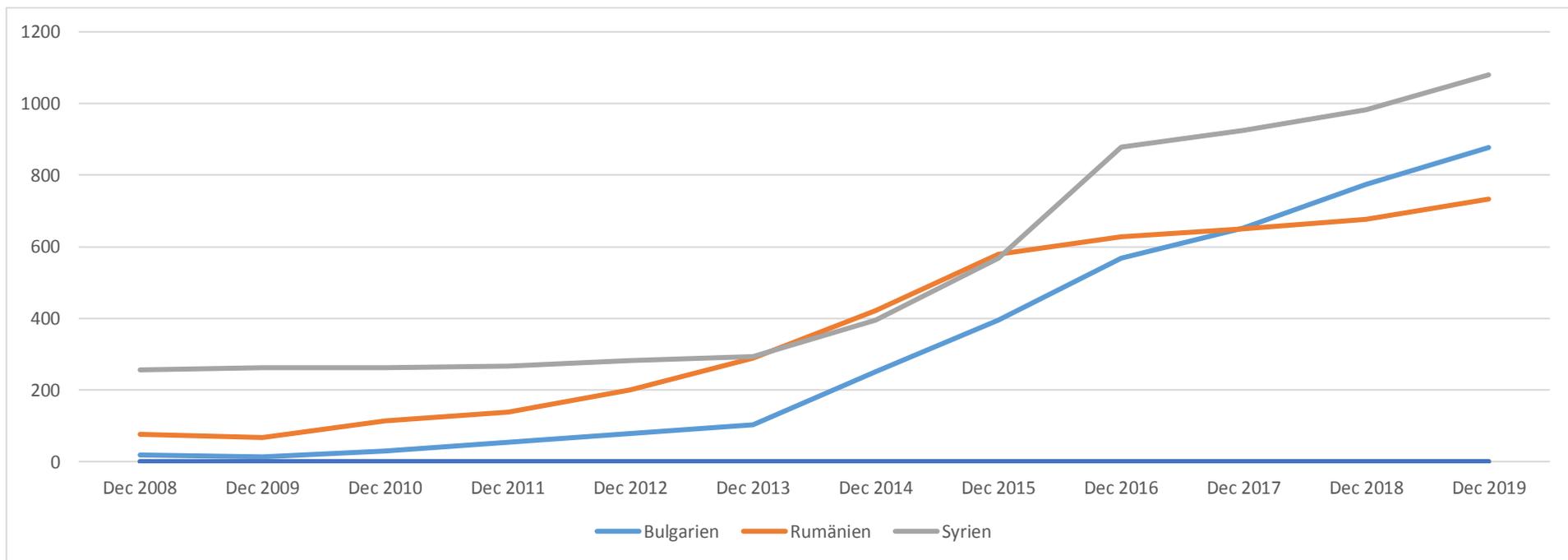
=> **38,08%** der Gesamteinwohnerzahl

	Dezember 2008	Dezember 2009	Dezember 2010	Dezember 2011	Dezember 2012	Dezember 2013	Dezember 2014	Dezember 2015	Dezember 2016	Dezember 2017	Dezember 2018	Dezember 2019
Mit ZuwHg	16057	16084	16415	16693	16915	17302	17953	18607	19685	19728	20110	20550
Ohne ZuwHg	38214	37768	37366	36777	36404	35915	35551	35019	34429	34185	33923	33420
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>54271</b>	<b>53852</b>	<b>53781</b>	<b>53470</b>	<b>53319</b>	<b>53217</b>	<b>53504</b>	<b>53626</b>	<b>54114</b>	<b>53913</b>	<b>54033</b>	<b>53970</b>



Konzeption „Kita-Einstieg“ in der Stadt Ahlen

	Dezember 2008	Dezember 2009	Dezember 2010	Dezember 2011	Dezember 2012	Dezember 2013	Dezember 2014	Dezember 2015	Dezember 2016	Dezember 2017	Dezember 2018	Dezember 2019
<b>Bulgarien</b>	18	13	29	53	79	102	252	395	569	652	774	<b>877</b>
<b>Rumänien</b>	75	67	113	137	201	288	421	580	628	649	677	<b>733</b>
<b>Syrien</b>	256	261	261	267	282	294	396	567	878	925	982	<b>1080</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>438</b>	<b>441</b>	<b>526</b>	<b>558</b>	<b>666</b>	<b>781</b>	<b>1162</b>	<b>1641</b>	<b>2232</b>	<b>2346</b>	<b>2596</b>	<b>2870</b>



	0 Jahre	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	<b>Gesamt</b>
<b>Bulgarien</b>	16	14	15	18	23	15	<b>101</b>
<b>Rumänien</b>	12	14	16	11	10	14	<b>77</b>
<b>Syrien</b>	28	35	27	26	29	24	<b>169</b>
						<b>Gesamt</b>	<b>347</b>

Die aktuellen Zahlen (Dezember 2019) zeigen den Höchststand der letzten 11 Jahre an. Während im Jahre 2008 **16057 Personen** mit Zuwanderungshintergrund in Ahlen lebten, leben 2019 **20550 Personen** in der Stadt Ahlen.

Die Zielgruppe des Programms Kita-Einstieg in Ahlen besteht aus **bulgarischen**, **rumänischen** und **syrischen** Familien bzw. Kindern im Kindergartenalter.

Diese Gruppen haben einen wesentlichen Anteil (ca. 5%) an der Gesamtbevölkerung in Ahlen.

Die Bevölkerungsgruppen unterscheiden sich zum Teil erheblich voneinander und sind getrennt zu betrachten.

Das Bildungsniveau der syrischen Familien ist im Durchschnitt höher als das der bulgarischen und rumänischen Familien, da sie andere Zuwanderungsgründe haben.

Die syrische Bevölkerungsgruppe musste ihr Land wegen Krieg und Verfolgung verlassen. Aus diesem Grund haben viele syrischen MitbürgerInnen einen höheren Bildungsabschluss und finden einen leichteren Zugang zum deutschen System.

Die meisten bulgarischen und rumänischen BürgerInnen haben keine schulische bzw. berufliche Ausbildung und stehen in prekären Arbeitsverhältnissen

Die Flüchtlingskrise erreichte im Herbst 2015 ihren Höhepunkt. Im Gesamtjahr 2015 erfolgte die Erstregistrierung von ca. 890.000 Schutzsuchenden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Die Tabelle zeigt den ständigen Anstieg im Zeitraum von elf Jahren. Dieser Anstieg macht deutlich, dass der Bedarf einer zusätzlichen Förderung weiterhin bestehen bleibt.

Damit die Familien und ihre Kinder an der Gesellschaft und dem (frühkindlichen)

Konzeption „Kita-Einstieg“ in der Stadt Ahlen

Bildungssystem teilhaben (können), ist die Weiterführung der Angebote und Maßnahmen des Bundesprogramms notwendig.

Bildung ist der Schlüssel zur Integration. Aus diesem Grund beraten und betreuen die Verantwortlichen des Bundesprogramms Kita-Einstieg die zugewanderten und geflüchteten Familien im Rahmen der frühkindlichen Bildung.

Die beiden pädagogischen Fachkräfte des Kita-Einstiegteams in Ahlen haben sich die Betreuung der Zielgruppen aufgeteilt. Die türkischsprachige Fachkraft betreut die bulgarischen Familien. Diese Aufteilung hat den Vorteil, dass bei der Betreuung dieser Bevölkerungsgruppe die Sprachbarrieren aufgebrochen werden können.

Nichtsdestotrotz bleiben sprachliche Hürden oftmals bei allen Zielgruppen bestehen und können nur durch das Einsetzen von Dolmetschern gelöst werden.

Insbesondere bei Anmelde- und Elterngesprächen ist es sinnvoll, Dolmetscher zu buchen, da sonst wichtige Informationen bei den Eltern nicht angekommen und es zu Missverständnissen kommt.

Die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas können sich an das Team des Bundesprogramms wenden und bei Bedarf Dolmetscher anfragen. Das Team kümmert sich um die Buchung und Terminvereinbarung.

Die anfallenden Kosten werden mit Fördermitteln beglichen.

## 4. Ziele des Projekts „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ verfolgt auf der Ebene des **Kindes**, der **Eltern**, der **Kindertagesbetreuung** und des **lokalen Wirkungsfeldes** sowohl *kurzfristig* als auch *mittel-* bzw. *langfristig* mehrere Ziele, die im Folgenden dargestellt werden.

### 4.1 Auf Ebene der **Kinder**

<i>Kurzfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der deutschen Kultur mit ihren Normen und Werten</li> <li>- Kennenlernen der Strukturen und Rahmenbedingungen des frühkindlichen Bildungssystems (Institutionen, Aufgaben, Rechte, Pflichten, Ablauf)</li> <li>- Interesse wecken an Lernangeboten</li> </ul>
<i>Mittelfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen einer Einrichtung der Kindertagesbetreuung</li> <li>- mit anderen Kindern in Kontakt kommen</li> <li>- trotz Sprachbarriere Ausdrucksformen finden</li> <li>- Erlernen der deutschen Sprache</li> <li>- Freude am frühkindlichen Bildungssystem entwickeln</li> <li>- Einbinden in die vorhandene oder geschaffene Infrastruktur</li> </ul>
<i>Langfristig/strategisch</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung</li> <li>- aktive Teilhabe an der Ahlener Gesellschaft → Soziale Reife</li> <li>- Kontakte intensivieren und Freunde finden</li> <li>- Erwerb der deutschen Sprache weiter intensivieren</li> <li>- in einer Kindertagesbetreuung Strukturen sowie notwendige Fertigkeiten für die schulische Laufbahn erlernen, Vorbereitung auf die Schule</li> <li>- eigene Potentiale und Ressourcen erkennen und einbringen wollen</li> <li>- Selbstwertgefühl stärken, Selbstbewusstsein fördern, Persönlichkeitsentwicklung</li> </ul>

## 4.2 Auf Ebene der **Eltern**

<i>Kurzfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erste Einblicke vermitteln in das Bildungssystem</li> <li>- informieren über die Bedeutung und Wichtigkeit frühkindlicher Bildung für die Entwicklung des Kindes</li> <li>- Kennenlernen der Strukturen und Möglichkeiten in der Kindertagesbetreuung (Institutionen, Aufgaben, Rechte, Pflichten, Ablauf)</li> <li>- Kennenlernen der deutschen Kultur mit ihren Normen und Werten</li> <li>- Interesse wecken an (niedrigschwelligen) Angeboten</li> <li>- Pflichtbewusstsein/Verantwortungsbewusstsein gegenüber den eigenen Kindern bewusst machen, somit aktive Beteiligung an Angeboten bewirken</li> </ul>
<i>Mittelfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbindung an ein niedrigschwelliges Angebot der frühkindlichen Bildung</li> <li>- Kennenlernen einer Einrichtung der Kindertagesbetreuung</li> <li>- Stärkung der Eltern und Erkennen der eigenen Ressourcen und Potentiale</li> <li>- Vertrauen aufbauen zu einer Person, die in einem institutionellen Kontext arbeitet</li> <li>- ggf. Spracherwerb</li> </ul>
<i>Langfristig/ strategisch</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der frühkindlichen Bildung für den ganzen Lebensverlauf erkennen und verstehen</li> <li>- Anmeldung in einem Angebot der Kindertagesbetreuung</li> <li>- Integration der Familie über Anbindung an eine (oder mehrere) Institutionen (z.B. Kindertageseinrichtung)</li> <li>- eigene Ressourcen und Potentiale sowie eigene kulturelle Hintergründe eigenständig nutzen und einbringen, somit den Handlungsspielraum im Alltag erweitern</li> <li>- Erziehungsfähigkeit der Eltern stärken</li> <li>- Aufgeschlossenheit gegenüber deutschem Bildungssystem und Institutionen</li> <li>- Einhaltung der Rahmenstrukturen im Bildungssystem</li> <li>- angemessene Wege finden, eigenen Bedarf im Alltag zu erkennen und diesen eigenständig umzusetzen</li> </ul>

## 4.3 Auf Ebene der **Kindertagesbetreuung**

<i>Kurzfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung des Projektes</li> <li>- KooperationspartnerInnen finden</li> <li>- Bestandsanalyse</li> <li>- Fortbildungsbedarfe erfahren</li> </ul>
<i>Mittelfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung von kulturellen und religiösen Hintergrundinformationen über Zielgruppe</li> <li>- eigene Haltung der AnsprechpartnerInnen gegenüber dieser Zielgruppe erfahren und reflektieren ggf. im weiteren Verlauf in Teamfortbildungen darauf eingehen</li> <li>- Reflexion von Angeboten, die durch das Projekt initiiert wurden</li> <li>- Entwicklung neuer Angebote</li> </ul>
<i>Langfristig/ strategisch</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung zu Fortbildungsveranstaltungen</li> <li>- Fortführung der initiierten Angebote</li> <li>- Entwicklung neuer Angebote</li> </ul>

#### 4.4 Auf Ebene des **lokalen Wirkungsfeldes**

<i>Kurzfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsanalyse von Angeboten vor Ort</li> <li>- NetzwerkpartnerInnen finden</li> </ul>
<i>Mittelfristig</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Synergie-Effekte schaffen und nutzen</li> <li>- Aufbau lokaler Vernetzungsstrukturen</li> <li>- Ausweitung der Angebote</li> </ul>
<i>Langfristig/ strategisch</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbau von Vorurteilen gegenüber Familien mit Migrationshintergrund und/oder Fluchthintergrund</li> </ul>

## 5. Angebote und Maßnahmen

Der regelmäßige Besuch von institutioneller Kindertagesbetreuung wirkt sich positiv auf die Start- und Bildungschancen von Kindern aus. Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des BMFSFJ werden Angebote entwickelt und erprobt, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten.

Mit einer Bedarfsanalyse vor Ort sowie ein an die örtlichen Gegebenheiten angepasstes Konzept zur Integration der Kinder in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung wurde die Grundlage für die Entwicklung der Angebote geschaffen. Außerdem ist die Bedarfsanalyse die Voraussetzung für die Förderung im Bundesprogramm. Das vorliegende Gesamtkonzept zur Integration wurde während der Programmlaufzeit entwickelt. Je nach Bedarfen kann die konkrete Ausgestaltung des Programms somit sehr unterschiedlich erfolgen.

Die Bedarfe, die in der Stadt Ahlen bestehen, wurden in Kapitel 2.2.4 bereits dargestellt und erläutert.

### 5.1 Netzwerkarbeit

Um gute Brücken in die reguläre Kindertagesbetreuung bauen zu können, ist ein aufeinander abgestimmtes Netzwerk wichtig. Die Umsetzung des Programms wird zwar zentral durch die öffentliche Jugendhilfe koordiniert, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ist jedoch von zentraler Bedeutung.

Zu den NetzwerkpartnerInnen gehören unter anderem die Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegepersonen, Fachberatungsstellen, Träger von Kindertageseinrichtungen, Erst- und Gemeinschaftsunterkünften und Integrationskursen, Jobcenter und Agentur für Arbeit.

Bildungslandschaften, die als „langfristige, professionell gestaltete, auf gemeinsames, planvolles Handeln abzielende, kommunalpolitisch gewollte Netzwerke zum Thema Bildung, die formale Bildungsorte und informelle Lernwelten umfassen“. Kooperationen und die sich daraus lokal entwickelnden Netzwerke sind die Grundlage von den sogenannten Bildungslandschaften.

Das Team des Bundesprogramms hat zu Beginn der Umsetzung eine umfassende Netzwerkanalyse durchgeführt und sich mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern zusammengeschlossen. In einem ersten Schritt hat das Team sich und die Idee des Bundesprogramms vorgestellt. Im ersten Jahr ging es somit hauptsächlich um die Bekanntmachung und Verstetigung.

Seither befindet sich das Team in ständigem Austausch und pflegt den Kontakt zu seinen Kooperationspartnerinnen und Partnern, wie zum Beispiel:

- Fachbereich Jugend, Soziales und Integration
- Stadt Ahlen Integrationsteam
- Ahlener Kitas
- Caritas BeTAH II
- Innosozial
- Ahlener Präventionskette
- AWO-Besuchsdienst
- Kommunales Integrationszentrum
- Jobcenter
- AsylbetreuerTEAM
- Caritas Flüchtlingsberatung
- Familienbildungsstätte
- ASB / MaBiA
- Jobcenter

Das Team trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den KooperationspartnerInnen und tauscht sich zu verschiedenen Themen aus. Hauptsächlich geht es in den Treffen um den Informationsaustausch, die Vermittlung von Kontaktdaten, die fachliche sowie kollegiale Fallberatung. Somit wird in den Austauschtreffen und täglichen Telefonaten eine erfolgreiche Projektzusammenarbeit gewährleistet.

Die MitarbeiterInnen der verschiedenen Einrichtungen und Organisationen wenden sich an das Kita-Einstiegsteam und holen sich Unterstützung in diversen Angelegenheiten wie zum Beispiel: Begleitung der Familien im Anmeldeverfahren, Dolmetschereinsatz, Informationsaustausch, Fortbildungsbedarf, Fallbesprechungen, Vermittlung von Familien u.v.m..

## 5.2 Angebote, die den Zugang zu Kindertageseinrichtungen und zur Kindertagespflege durch Aufklärung und Information über das System Kindertagesbetreuung erleichtern (**Angebotstyp 1**)

Die Angebote, die den Zugang zu Kindertageseinrichtungen durch Aufklärung und Information über das System „Kindertagesbetreuung“ erleichtern, orientieren sich an den individuellen Ausgangslagen der Kinder und Familien und können helfen, den Weg ins Regelangebot der Kita zu ebnen und so die Bildungsteilhabe der Zielgruppe zu erhöhen.

Nach der Bedarfsanalyse im Dezember 2017 hat das Kita – Einstiegsteam in Ahlen ein Konzept entwickelt, das mehrere Schritte beinhaltet.

Zunächst haben sie Informationsmaterialien zusammengestellt und den Ablauf des ersten Angebots - die Hausbesuche - entwickelt.

Bei den Hausbesuchen suchen die pädagogischen Fachkräfte die Familien auf und kündigen ihren Besuch per Post an. Im Besuch stellen sie sich und das Programm kurz vor und erläutern die Ziele. Aufgrund sprachlicher Barrieren erläutern sie anhand von Bildern und Anschauungsmaterialien die Bedeutung der frühkindlichen Bildung. Hierbei gehen sie unter anderem auf den Spracherwerb, die Vorbereitung auf die Schule, das Lernen mit und von anderen Kindern, die Begleitung der frühkindlichen Bildung durch pädagogische Fachkräfte und die Bedeutung dessen für lebenslange Lerndispositionen.

Anschließend stellen sie den Eltern und Familien momentane Möglichkeiten der frühkindlichen Bildung klar. Während des Besuches können die Familien Fragen stellen und Unklarheiten beseitigen.

Die Fachkräfte helfen den Familien außerdem dabei, Fragebögen auszufüllen, in denen Bedarfe und Kontaktdaten festgehalten werden. So soll beispielsweise ermittelt werden, welche Entfernung (Zuhause – Kita) für sie realistisch wäre, ob Fahrmöglichkeiten bestehen, ob das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln bekannt ist oder in Frage kommt.

Bei Bedarf können weitere Hausbesuchstermine vereinbart werden. Falls nur ein Elternteil anwesend ist, wird geklärt, ob ein weiterer Termin stattfinden soll, um beide Elternteile auf den gleichen Stand zu bringen.

Falls das betroffene Kind einen Kitaplatz bekommt, können ebenfalls weitere Termine für die nächsten Schritte ausgemacht werden. In diesen Terminen wird unter anderem erklärt, wie ein Kita-Tagesablauf aussieht, dass die Familien bei Kitaanmeldungen eine Begleitung in Anspruch nehmen können und wie ein Rechtsanspruch gestellt werden kann. Außerdem

werden ihnen die Kitabeiträge, die Stundenbuchungszahlen sowie die Möglichkeiten, Rechte und Pflichten im frühkindlichen Bildungssystem erläutert.

Somit wird das Verantwortungsbewusstsein der Eltern geweckt und sie zur aktiven Beteiligung angeregt.

Zu Hausbesuchen können Vertrauenspersonen und Dolmetscher mitgenommen werden.

Die Möglichkeiten der Zugangswege an die Zielgruppe sind vielfältig. Das Team erhält zum Beispiel von Grundschulen und Kitas Informationen über Geschwisterkinder. Die Familien werden im Anschluss aufgesucht. Außerdem kooperiert das Team eng mit dem AWO-Besuchsdienst, in dem die Fachkräfte die Eltern über das Programm Kita-Einstieg informieren und Flyer mitgeben. Somit können sich die Familien an das Team wenden und das Angebot ggf. in Anspruch nehmen. Des Weiteren erhalten die Fachkräfte Rückmeldungen von den Asylbeauftragten, dem Integrationsteam, den Kinderärzten und dem Stadtteilbüro.

### 5.3 Niedrigschwelliges frühpädagogisches Angebot, das additiv zum bestehenden Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsangebot für Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert und erprobt wird. Mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten (**Angebotstyp II**)

Im Rahmen des Bundesprogramms Kita-Einstieg bietet das Team frühpädagogische Angebote an, die die bestehenden Betreuungsangebote für Kinder ergänzt. Das Ziel des Angebotstyps ist es, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten und zu erleichtern. Diese Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass sie niedrigschwellig und von der Angebotsseite verlässlich sind. Sie richten sich an die Kinder und gleichzeitig auch an ihre Eltern bzw. Familien und sind ressourcenorientiert und kultursensibel angelegt.

In den sogenannten Spielgruppen -an drei verschiedenen Standorten- wird dieses Angebot umgesetzt.

WO	WANN	ALTER	LEITUNG/ANMELDUNG
<b>Haus der Talente</b> Parkstraße 50 59227 Ahlen	<b>Di und Mi:</b>  10:00 – 12:00 Uhr	<b>2 – 6 Jahre</b>	Kita-Einstieg Selda Comcuoglu <a href="mailto:ComcuogluS@stadt.ahlen.de">ComcuogluS@stadt.ahlen.de</a> Tel.: 0163 – 7594359  Barbara Francus <a href="mailto:FrancusB@stadt.ahlen.de">FrancusB@stadt.ahlen.de</a> Tel.: 0163 - 7594360
<i>Eltern-Kind-Treff</i>  <b>Jugendzentrum Ost</b> Wetterweg 7 59229 Ahlen	<b>Di und Mi vormittags:</b> nach telefonischer Vereinbarung mit Fr. Hakem	<b>1 – 6 Jahre</b>	Gabriele Hakem  Tel.: 0173 - 7857429
<b>JuK Haus</b> Im Burbecksort 57 59229 Ahlen	<b>Do:</b>  10:00 – 12:00 Uhr	<b>2 – 6 Jahre</b>	Kita-Einstieg Selda Comcuoglu <a href="mailto:ComcuogluS@stadt.ahlen.de">ComcuogluS@stadt.ahlen.de</a> Tel.: 0163 – 7594359  Barbara Francus <a href="mailto:FrancusB@stadt.ahlen.de">FrancusB@stadt.ahlen.de</a> Tel.: 0163 - 7594360

Der Ablauf der Spielgruppen gleicht dem Kitaalltag. In den Spielgruppen sollen sowohl die Kinder als auch ihre Eltern erste Erfahrungen im frühkindlichen Bildungssystem sammeln. In den Spielgruppen finden erste Trennungsprozesse statt. Diese werden insbesondere von Müttern als eine große Herausforderung wahrgenommen. Somit herrschen auch nach der Eingewöhnungszeit schwierige Ablöseprozesse. Nicht eingehaltene Absprachen und unregelmäßige Spielgruppenbesuche erschweren diese.

Die Eingewöhnungsphase erstreckt sich ca. über 5 Wochen. In der ersten Woche sind die Eltern die gesamte Zeit über anwesend und spielen und essen mit ihren Kindern. In der zweiten Woche sind sie ebenfalls vor Ort, ziehen sich jedoch aus dem Spiel des Kindes zurück. In der dritten Woche wiederum bringen die Eltern das Kind, übergeben es der Erzieherin und verabschieden sich. Die Eltern müssen jedoch auf Abruf in den nächsten 15 Minuten das Kind abholen können. Kann noch keine Trennung stattfinden, wird die Eingewöhnungsphase verlängert. In der letzten Woche der Eingewöhnung wird das Kind in die Spielgruppe gebracht anschließend verabschieden sich die Eltern.

Bei der Anmeldung füllen die Eltern einen Bogen mit Angaben zu ihrem Kind aus. Außerdem geben sie ihre Kontaktdaten an. In Notfällen können die pädagogischen Fachkräfte somit die Eltern kontaktieren und sie über diese in Kenntnis setzen.

Außerdem können die Eltern bestimmte Personen zur Abholung ihres Kindes bevollmächtigen. Hierfür müssen sie ebenfalls ein Formular ausfüllen. Mithilfe dieser Bögen und Formulare lernen die Eltern erste Abläufe und Verpflichtungen des Kitaalltags kennen und werden somit auf diesen vorbereitet.

Die Spielgruppen wurden im Vorfeld kindgerecht eingerichtet und ähneln somit herkömmlichen Kitagruppen. Die Kinder können in diesen Gruppen sowohl spielen als auch lernen. Die ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte gehen auf die Wünsche und Entwicklungsbedingungen der Kinder ein und versuchen, die Kinder auf den ersten wichtigen Übergang ihres Lebens vorzubereiten. Sie lernen Kita-Rituale kennen und sammeln zum ersten Mal Erfahrungen in einem gemeinschaftlichen System. Dadurch wird unter anderem ihr Gemeinschafts- und Selbstwertgefühl gestärkt.

Ablauf in der Spielgruppe:

<b>Zeiten</b>	<b>Phase</b>
10:00 – 11:00 Uhr	Freispiel
11:00 Uhr	Snackpause
11:15 Uhr	Freispiel
11:40 Uhr	Aufräumen
11:45 Uhr	Abschlusskreis

Dieses Angebot wird von der Zielgruppe gerne angenommen. Die folgenden Datensammlungen zeigen die steigende Tendenz der Kinder, die die Spielgruppen besuchen.

## Datensammlung 2018

	Anzahl Familien	Anzahl Kinder	Anzahl Hausbesuche	Anzahl Begleitung bei Aufnahme/Eingewöhnung
Syrien	21	21	34	12
Rumänien	6	6	15	2
Bulgarien				

## Datensammlung 2019

	Anzahl Familien	Anzahl Kinder	Anzahl Hausbesuche	Anzahl Begleitung bei Aufnahme/Eingewöhnung	Anzahl Begleitung bei Anmeldung/Rechtsanspruch
Syrien	67	73	110	5	18
Rumänien	34	38	50	2	
Bulgarien	40	52	93		

### 5.4. Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte sowie weitere Personen (**Angebotstyp III**)

Im Zeitraum vom 22. Januar bis 28. Februar 2018 fand in 22 Ahlener Kitas eine Abfrage zu Fortbildungsbedarfen statt. An dieser Abfrage haben insgesamt 218 pädagogische Fachkräfte teilgenommen.

Abgefragt wurden:

1. Umgang mit Migrations- und Fluchtprozessen im Kita-Alltag
2. Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung durch interkulturelle Sensibilisierung
3. Grundlagen für die Arbeit in belasteten Familien

4. Familienbilder, Erziehungsstile, Rolle des Kindes in verschiedenen Kulturen
5. Soziale Stadtführung mit den für den Kita-Bereich relevanten Stationen und Informationen zu sozialen Strukturen in Ahlen
6. Religiöse und kulturspezifische Besonderheiten (mit der Angabe zu welchen Ländern)
7. Gestaltung gelungener Elternarbeit im interkulturellen Kontext
  - a. Planung von Elternabenden
  - b. Gestaltung der Räumlichkeiten
  - c. Tür- und Angelgespräche
  - d. Eltern – und Entwicklungsgespräche

Für die Punkte 1 bis 4 sowie 7 wurden vom Team Kita-Einstieg zweitägige Fortbildungsveranstaltungen konzipiert und durch qualifizierte Seminarleitungen angeboten.

Aus den Rückmeldungen der pädagogischen Fachkräfte ging hervor, dass vielschichtige Problematiken gehäuft mit Familien mit Zuwanderungs- und/oder Fluchtgeschichte auftreten. Alle befragten pädagogischen Fachkräfte nennen das Problem des kontinuierlichen Kita-Besuchs. Die Notwendigkeit des regelmäßigen Besuchs bzw. der telefonischen Abmeldung bei einem Nicht-Besuch werde von den allermeisten Familien nicht anerkannt.

29

Auch das oftmalige Zuspätkommen wird von fast allen Fachkräften erwähnt. Bei der Umsetzung von Empfehlungen nach Entwicklungsgesprächen (Absprachen bezüglich evtl. Therapien bei Kinderärzten) werden ebenfalls nicht angenommen.

Bei den Anmeldegesprächen zeigen die Familien wenig bis keine Bereitschaft, im weiteren Umfeld nach einem Kitaplatz zu suchen, da es die nächstliegende Kita sein müsse.

Auch bei der Begleitung der Eingewöhnungsphase treten Probleme auf, da die meisten Eltern sich nicht an die stundenweise Betreuung am Anfang halten, stattdessen sofort gehen wollen. Dieses Verhalten wirke sich negativ auf die Kinder aus.

Die schlechte Erreichbarkeit aufgrund wechselnder Telefonnummern vieler Familien führe dazu, dass die pädagogischen Fachkräfte wichtige Informationen nicht mit ihnen teilen können.

Die Verlässlichkeit bei Einhaltung von Terminen und Betreuungszeiten ist ebenfalls ein großes Problem, die die pädagogischen Fachkräfte in der Abfrage rückmelden.

Aufgrund vorhandener Sprachbarrieren werden diese Problematiken verstärkt.

Nach der Befragung im Januar/Februar 2018 fanden zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Interkulturelle Verständigung im Kita-Alltag“ statt.

Die Veranstaltungen fanden am 18. / 19. Juni und 8. / 9. Oktober 2018 im Konferenzraum II der Stadthalle Ahlen statt.

An den Veranstaltungen nahmen ca. 30 pädagogische Fachkräfte aus 12 verschiedenen Einrichtungen der Stadt Ahlen teil. Referiert wurden sie von der Trainerin und Coach für interkulturelle Kompetenz Frau Sarah Saf.

In den Veranstaltungen wurden basierend auf der Bedarfsabfrage aller Kita-Mitarbeiterinnen folgende Inhalte erarbeitet und vermittelt:

- **Definition und Entwicklung interkultureller Sensibilität** in Kindertageseinrichtungen, Interkulturelle Kompetenz als **Schlüsselkompetenz** im Kita-Alltag
- **Kulturdefinitionen und –verständnis:** Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Kultur“? Wie, wann und wo entwickelt sich Kultur? Was bedeutet dies für die Elementarpädagogik?
- **Eigene (kulturspezifische) Präigungen**, Wahrnehmung, Interpretationen und Auswirkungen auf das eigene Handeln im Kita-Alltag
- **Kulturstandards und –dimensionen** mit besonderem Fokus auf Erziehungsstile, Familienbilder und Rollenerwartungen (Türkei, Rumänien, Bulgarien, Syrien)
- **Migrations- und Fluchtprozesse** und damit einhergehende Belastungen für Eltern und Kinder
- **Einbindung von Eltern mit Zuwanderungsgeschichte** in den Kindergarten bzw. Bildungseinrichtungen, **gelingende Kommunikation**
- **Praxistransfer und Fallarbeit** anhand eigener Praxisfälle

Die Veranstaltungen wurden von den pädagogischen Fachkräften als positiv und hilfreich bewertet. Nach Auswertung der Veranstaltungen ergaben sich weitere Bedarfe für 2019/20. An erster Stelle wurden von den pädagogischen Fachkräften **einrichtungsspezifische Unterstützungsbedarfe** genannt. Sie wünschten sich In-House-Schulungen für das gesamte Team. Auf diese Weise können die Einrichtungen praxisnah auf dem Weg zur interkulturellen Öffnung begleitet werden.

Das Kita-Einstiegsteam plant aus diesem Grund 2020 In-House-Schulungen zur „Interkulturellen Kompetenz“, das vom Verein Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) durchgeführt wird.

Die Vermittlung interkultureller Kompetenz, die Anerkennung von Diversitäten und das Finden von Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen in einer multikulturellen Gesellschaft gehören zu den wichtigsten Zielen der Qualifizierungsmaßnahme „In-House-Schulungen“.

Der Verein Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung beschäftigt sich seit 1992 mit dem Thema „Interkulturelle Kompetenz“ und bietet u.a. Unterrichtseinheiten und Projektstage an.

Er befasst sich mit interkulturellen Kompetenztrainings und gibt Seminare und Workshops zur interkulturellen Öffnung.

Als Fachstelle für Interkulturelle Kompetenz ist ESE ein professioneller Ansprechpartner für alle Bereiche des interkulturellen Zusammenlebens. Sie sucht und findet Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen in einer multikulturellen Gesellschaft und erarbeitet Handlungsstrategien, die alle Menschen, die in Deutschland leben, dabei unterstützen, sich als Teil einer pluralen Gesellschaft zu sehen und zu erleben. Der Anerkennung von Diversität wird hierbei eine große Rolle zugeschrieben.

Es ist ein Angebot in der Erwachsenenbildung, mit dem alle Menschen angesprochen werden, die in ihrem Lebens- und Berufsalltag mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen Kontakt haben und sich mehr Hintergrundinformationen und Handlungskompetenz wünschen.

In den Trainings und Workshops vermitteln die interkulturellen Trainerinnen und Trainer theoretisches Wissen und praktische Handlungskompetenz für alltägliche und professionelle interkulturelle Begegnungen.

Das Team des Bundesprogramms Kita-Einstieg in Ahlen unterstützt die Idee der interkulturellen Kompetenz und bringt sie in die Ahlener Kitas ein.

Da die pädagogischen Fachkräfte den Wunsch geäußert haben, dieses Thema praxisnah noch spezieller für den eigenen Kita-Alltag zu vertiefen und unter Anleitung umzusetzen, bietet das Kita-Einstiegsteam im Rahmen des Projektes In-House-Schulungen an.

In diesem Jahr werden in fünf Kindertageseinrichtungen diese Schulungen stattfinden.

Das Team hat sich mit den Kita-Leitungen in Verbindung gesetzt und abgefragt, an welchem Workshop sie und ihre Mitarbeiterinnen teilnehmen wollen. Sie durften sich zwischen drei Workshops entscheiden und gleichzeitig auch ihre spezifischen Themenwünsche und Bedarfe zum Ausdruck bringen.

- **Workshop 1: Interkulturelle Vielfalt – Ressourcen und Herausforderungen im Kita-Alltag**

Die kulturelle Vielfalt in der Kita stellt viele ErzieherInnen vor Herausforderungen und neue Perspektiven. Interkulturelle Kompetenz unterstützt die MitarbeiterInnen als wichtige Schlüsselqualifikation in ihrem Berufsalltag. Trotz grundsätzlicher Bereitschaft zu Toleranz und Verständnis kommt es immer wieder zu schwierigen Situationen im Umgang zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Was aber ist Interkulturelle Kompetenz? Welche Bedeutung hat sie für den Berufsalltag in der Kita? Welche kulturellen Unterschiede gibt es in der Erziehung und welche Herausforderungen stellt die Institution an andere? Wie können Ressourcen für eine interkulturell offene Kita genutzt werden?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Grundsätzliche Probleme der interkulturellen Begegnung werden erfasst und deren Ursachen analysiert. Im Seminar werden neben der Erläuterung der theoretischen Aspekte von Interkultureller Kompetenz auch Handlungsstrategien erarbeitet, die für ErzieherInnen im Berufsalltag hilfreich sind.

- **Workshop 2: Interkulturelle Kommunikation und Konfliktverhalten – Konfliktprävention und Konfliktlösungsstrategien im interkulturellen Vergleich**

Konflikte gehören im beruflichen Bereich weltweit zum Alltag. Doch wie werden diese gelöst? Werden diese offen angesprochen oder werden sie negiert? Im interkulturellen Umgang führen oft unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien dazu, dass konfliktreiche Situationen scheinbar nicht geklärt werden können.

Anhand von vielen praktischen Übungen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit den unterschiedlichen Arten zu kommunizieren und Konflikte zu lösen, auseinanderzusetzen.

Gemeinsam werden im Workshop Lösungsansätze für Situationen im Alltag der Teilnehmenden erarbeitet und anhand von Beispielen verschiedene Konfliktlösungsstrategien vorgestellt.

- **Workshop 3: Interkulturelle Elternarbeit**

Die ersten Erfahrungen von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Institution Kita sind entscheidend dafür, welche Werte und Umgangsstrategien sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern entstehen, sich festigen oder neu gewichten.

Wenn eine Kita offen für alle Kinder ist, muss auch ein Weg gefunden werden, alle Eltern zu erreichen. Wie sind die Auffassungen für das Konzept „Elternarbeit“ im interkulturellen Kontext? Wo liegen die häufigsten interkulturellen Missverständnisse zwischen ErzieherInnen und Eltern? Welche Rolle spielen Kinder in diesem Spannungsfeld? Welche Wege sind möglich, um die Eltern sowohl zu erreichen als auch das Verständnis beider Seiten füreinander zu stärken, um letztlich den Weg zu einer interkulturell-sensiblen Institution zu ebnet?

All diesen Fragen widmet sich der Workshop „Interkulturelle Elternarbeit“ – interaktiv, zielgruppenorientiert und praxisnah.

Die erste Schulung findet am 02.03.2020 in der Kita Wetterweg statt. Das Team hat sich für den zweiten Workshop (Interkulturelle Kommunikation und Konfliktsituation – Konfliktprävention und Konfliktlösungsstrategien im interkulturellen Vergleich) entschieden. Durchgeführt wird die Schulung von zwei interkulturellen TrainerInnen des Vereins ESE. An den Schulungen wird das Kita-Einstiegsteam ebenfalls teilnehmen.

Im Anschluss an die Schulungen soll im Rahmen des Projektes BeTAH eine bzw. mehrere Elternveranstaltungen geplant werden. Das BeTAH-Team des Caritasverbandes in Ahlen wird diese organisieren und durchführen.

Die Problematiken, die in den In-House-Schulungen angesprochen wurden, sollen an die Elternveranstaltungen angeknüpft werden, denn um die vorherrschenden Problemsituationen und Unstimmigkeiten lösen zu können, ist es von Belang, beide Perspektiven einzuholen und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen.

## 5.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer wichtiger Baustein des Bundesprogramms, der für den Erfolg der Umsetzung eine wesentliche Rolle spielt.

Um das Programm, seine Ziele und Verantwortlichen bekannt machen zu können, wurden in einem ersten Schritt gemeinsam mit einer Grafikerin mehrere Entwürfe von Flyern, Postern, Postkarten usw. erstellt. Bei der Erstellung wurde darauf geachtet, dass sie die Zielgruppe anspricht und sie einlädt, weiterzulesen bzw. ihr Interesse weckt.

Der Flyer, der in den Sprachen arabisch, bulgarisch, englisch, französisch, rumänisch und türkisch übersetzt wurde, dient den Eltern als Informationsmaterial zur Kindertagesbetreuung in Ahlen. In diesem werden die Tagespflege, Spielgruppen und die Kindergärten kurz beschrieben. Außerdem finden die Eltern Informationen über die Elternbeiträge, Stundenbuchungen sowie Rechtsansprüche. Die Kontaktdaten der 26 Kindertagesstätten in Ahlen sowie der pädagogischen Fachkräfte des Kita-Einstiegsteams sind ebenfalls in dem Flyer zu finden.

### KONTAKTDATEN DER KINDERTAGESSTÄTTEN IN AHLEN

<b>AWD-Kita „Im Brunnenfeld“</b> Im Brunnenfeld 34, 59229 Ahlen 02382/720965	<b>Städt. Kita „Beumers Wiese“</b> Parkstr. 130, 59227 Ahlen 02382/702669
<b>Ev. Kita „Wichern“</b> Wichernstr. 8, 59229 Ahlen 02382/74979	<b>Städt. Kita „Lilienthalweg“</b> Lilienthalweg 11, 59229 Ahlen 02382/702424
<b>Ev. Kita „Auf der Geist“</b> Auf der Geist 53, 59227 Ahlen 02382/89538	<b>Städt. Kita „Müchrahn“</b> Königsberger Str. 1, 59229 Ahlen 02382/79597
<b>Ev. Kita „Jona“</b> Kurt-Schwarzer-Str. 2, 59229 Ahlen 02382/72146	<b>Städt. Kita „Dietwail“</b> Dietwail Str. 59227 Ahlen 02382/89257
<b>Kath. Kita „Johannes Nepomuk“</b> Martensr. 1, 59227 Ahlen 02382/7493	<b>Kath. Kita „St. Lambertus“</b> Lambertstr. 21, 59229 Ahlen 02388/4936
<b>Kath. Kita „St. Andreas“</b> Straußstr. 10, 59227 Ahlen 02382/8334	<b>Ev. Kita „Dalberg“</b> Tewinkelstr. 38, 59229 Ahlen 02388/2985
<b>Kath. Kita „St. Elisabeth“</b> Wärsdorfer Str. 99, 59227 Ahlen 02382/5295	<b>Kath. Kita „St. Marien-Vorhelm“</b> Friedrichstr. 4, 59227 Ahlen 02528/8680
<b>Kath. Kita „St. Gottfried“</b> Gottfriedstr. 1, 59229 Ahlen 02382/60866	<b>AWD-Kita „Welterweg“</b> Welterweg 25a, 59229 Ahlen 02382/62426
<b>Kath. Kita „St. Josef“</b> Auf dem Damm 43, 59229 Ahlen 02382/795593	<b>Stadtkaritas Kita Roncalli-Haus / Servicestelle Tagespflege</b> Lerningstr. 31, 59227 Ahlen 02382/99580
<b>Kath. Kita „St. Ludger“</b> Birkholzstr. 38, 59229 Ahlen 02382/7955825	<b>AWD-Kita „Menzelstraße“</b> Menzelstr. 41, 59227 Ahlen 02382/82948
<b>Kath. Kita „St. Marien“</b> Schillingstr. 8, 59227 Ahlen 02382/43976	<b>Stadtkaritas Kita Villa Regine</b> Auf dem Irschbarn 26, 59227 Ahlen 02382/429030
<b>Kreisrath Kita „Arche Noah“</b> Hermann-Becker-Str. 4, 59229 Ahlen 02382/795560	<b>AWD-Kita „Stephanusweg“</b> Stephanusweg 10, 59229 Ahlen 02382/70200
<b>Ev. Kita „Kigari“</b> Rehmstr. 153, 59229 Ahlen 02382/72339	

Die ersten Jahre der Kindheit gelten als Zeitfenster mit besonderen Entwicklungs- und Lernchancen für alle Kinder, in dem die Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt werden.

Warwick Mansell

**ihre ANSPRECHPARTNER**

**Padagogische Fachkraft**  
Selda Comcuoglu  
comcuoglus@stadt.ahlen.de  
Mobil: 0163-7594359

**Padagogische Fachkraft**  
Barbara Francus  
francusb@stadt.ahlen.de  
Mobil: 0163-7594360

Frühe Bildung  
Gleiche Chancen  
Gleiche Chancen für unsere Kids

**STADT AHLEN**

**AHLENER PRÄVENTIONSKETTE**

Gefördert vom:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Herzogen: Stadt Ahlen  
Fachbereich Jugend, Soziales und Integration

www.kita-einstieg-ahlen.de

**lern  
KINDERGARTEN**

**INFORMATIONEN ÜBER DIE  
KINDERTAGESBETREUUNG  
IN AHLEN**



**TAGESPFLEGE  
TAGESMÜTTER/TAGESVÄTER**

- Unterstützung und Entlastung der Eltern bei der frühkindlichen Erziehung
- Familienähnliche Betreuungsform
- Früher Wiedererstieg in das Berufsleben möglich
- Individuelle Betreuungszeiten möglich
- Bis zu 5 Kinder je Tagesmutter/Tagesvater

**ANMELDEVERFAHREN  
KINDERTAGESSTÄTTE/  
TAGESPFLEGE**



- Die Anmeldefristen für Kindertagesstätten enden jeweils im November für das darauffolgende Kindergartenjahr (Beginn jeweils 01. August des Jahres)
- Zusagen werden bis Dezember eines jeden Jahres bekanntgegeben
- Tagespflege wird über die Servicestelle im Roncalli-Haus vermittelt

**KINDERTAGESBETREUUNG**

Die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sind ergänzende und unterstützende Angebote der familiären Erziehung und haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Der Besuch der frühkindlichen Bildungsinstitutionen eröffnet den Kindern erweiterte und umfassende Erfahrung- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und pflichtbewusste Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist eine pädagogisch hochwertige Förderung des Kindes möglich.

In Ahlen werden verschiedene Formen der Kindertagesbetreuung angeboten. Neben der Betreuung durch Tagesmütter/-väter (für Kinder von 4 Monaten bis 3 Jahren), können die Kinder in Regelkindertagesstätten verschiedener Träger betreut werden (für Kinder von 4 Monaten bis 6 Jahren).

Zahlreiche Spielgruppen bieten soziokulturelle Animation und bereiten auf den Übergang in den Kindergarten vor.

**SPIELGRUPPEN**

- Bietet Ihren Kindern die Möglichkeit zusammen mit anderen Kindern soziale Erfahrungen in Kleingruppen zu sammeln
- Vertrauensvolle und familiäre Umgebung, die enge Begleitung durch Eltern möglich
- Kontaktformen anderer Eltern - Gelegenheit zum Austausch
- bis 3-mal die Woche für 1,5 bis 3 Stunden

**KINDERGARTEN**

- Ganzheitliche Bildung durch Bildungsauftrag NRW
- Intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen in Erziehungs- und Bildungsfragen auf Augenhöhe
- Individuelle Förderung der Kinder
- Vorbereitung auf die Schule

**ELTERNBEITRÄGE**

Die Elternbeiträge werden unter Berücksichtigung der gebuchten Betreuungszeiten sowie des Einkommens der Eltern berechnet.

**STUNDENBUCHUNGEN**

Die Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten können nach Bedarf vereinbart werden.

- 25 Stunde/Woche
- 35 Stunden/Woche
- 45 Stunden/Woche (nur für berufstätige Eltern)

**RECHTSANSPRUCH**

- Kinder im Alter von 0-12 Monaten haben einen mittelbaren und Kinder von 1-6 Jahren haben einen unmittelbaren Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.
- Der Rechtsanspruch auf einen Kindergarten- oder Tagespflegeplatz kann bei der Stadt Ahlen / Fachbereich 5/ Tagesbetreuung für Kinder geltend gemacht werden.

Mit den **Postkarten** werden die Hausbesuche angekündigt. Die pädagogischen Fachkräfte schicken die Karte gemeinsam mit dem Flyer der jeweiligen Sprache den Familien postalisch zu und kündigen den Besuch an. Auch auf den Postkarten sind die Kontaktdaten des Teams hinterlegt, sodass sich die Eltern ggf. melden können, wenn die den Besuch nicht wahrnehmen können.



# Konzeption „Kita-Einstieg“ in der Stadt Ahlen

**LIEBE FAMILIE**

jedes Kind soll in den Kindergarten gehen.

Wir

- informieren Sie über alle Fragen bezüglich des Kindergartens
- unterstützen Sie bei den Anmeldungen
- begleiten Sie in den Kindergarten

Am  um

möchten wir Sie zu Hause besuchen.

Mit freundlichen Grüßen,



**Pädagogische Fachkraft**  
Selda Comcuoglu  
comcuoglu@stadt.ahlen.de  
Mobil: 0163-7594359



**Pädagogische Fachkraft**  
Barbara Francus  
francusb@stadt.ahlen.de  
Mobil: 0163-7594360



Frühe Bildung:  
Gleiche Chancen  
Große Schritte für kleine Füße.

**STADT AHLEN**

**AHLENER PRÄVENTIONSKETTE**  
Gesamtes Stadtgebiet als Kita-Netzwerk

Gefördert vom:  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Neben den Flyern und Postkarten werden **Poster und Roll ups** ebenfalls eingesetzt. Die einheitliche Gestaltung der verschiedenen Medien besitzt einen hohen Wiedererkennungswert.



**lern**  
**KINDERGARTEN**

DENKEN SIE AN DIE ZUKUNFT IHRER KINDER –  
INFORMIEREN SIE SICH ÜBER DIE MÖGLICHKEITEN  
DER KINDERTAGESBETREUUNG IN AHLEN.

Für weitere Informationen nehmen Sie einen Flyer und rufen Sie uns an. Wir stehen Ihnen gern zur Verfügung:



**Pädagogische Fachkraft**  
Selda Comcuoglu  
comcuoglu@stadt.ahlen.de  
Mobil: 0163-7594359



**Pädagogische Fachkraft**  
Barbara Francus  
francusb@stadt.ahlen.de  
Mobil: 0163-7594360

[WWW.KITA-EINSTIEG-AHLEN.DE](http://WWW.KITA-EINSTIEG-AHLEN.DE)

Gefördert vom:  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

 **STADT AHLEN** 

Auch dem Internetauftritt wird großen Wert gelegt. Auf der Homepage der Stadt Ahlen ([www.ahlen.de](http://www.ahlen.de)) ist die Rubrik „Kita-Einstieg“ zu finden. Hier sind die mehrsprachigen Flyer, allgemeine Informationen zum Programm und weitere Dokumente sowie Kontaktdaten des Teams hinterlegt.

## 6. Schluss

In der Konzeption wurde ein Einblick in die Umsetzung des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in der Stadt Ahlen verschafft.

Allgemein geht es in dem Programm um die bundesweite Förderung von niedrigschwelligen Angeboten, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten, damit auch die Familien, die bisher nicht gleichermaßen von früher Bildung profitieren, unterstützt werden. Die Angebote vermitteln erste Einblicke in das System der Kindertagesbetreuung, informieren die Familien über Möglichkeiten der frühen Bildung in Deutschland und ermöglichen ein Kennenlernen auf Seiten der Familien und der Einrichtungen. Denn nur eine gute Kindertagesbetreuung ermöglicht gute Startbedingungen für alle Kinder.

Zunächst wurden die Bedarfe ermittelt und Analysen und Konzepte für den Zugang von Kindern in das deutsche System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung entwickelt. Auf diese Weise wurden neue Angebote geschaffen bzw. bestehende Angebote ausgeweitet und ergänzt. Das übergeordnete Ziel des Programms ist die Erleichterung des Zugangs zu Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Um dieses Ziel erreichen zu können, sind die Angebote und Maßnahmen auf der Ebene des Kindes, der Familien, der Kindertagesbetreuung sowie des lokalen Wirkungsfeldes zu betrachten. Pädagogische Fachkräfte profitieren gleichzeitig von angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen sollen.

Zu den weiteren Zielen des Programms zählen:

- Zielgruppe über Institutionen, Verfahrensweisen, Abläufe etc. des kleinkindlichen Bildungssystems informieren, z.B. Erklärung „was leistet ein Kindergarten?“, Anmeldefristen, Elternbeiträge, Rechtsansprüche usw.
- Eltern zur Selbstständigkeit ins System führen, d.h. Erziehungsfähigkeit stärken und unterstützen
- Vermittlung der Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung
- Direkte Förderung der Kinder und Heranführung an das Bildungssystem
- Unterstützung der Fachkräfte in der (Zusammen-)Arbeit mit der Zielgruppe
- Vorbereitung auf den Kindergartenbesuch
- päd. Fachkräften und Tagespflegern Informationen über die Besonderheiten der einzelnen Personengruppen vermitteln, z.B. Herkunftsland, Traditionen, Rollenbilder

Die oben beschriebenen Angebotstypen sollen dabei helfen, diese Ziele zu erreichen.

Die Tabellen und Graphen auf den Seiten 15 bis 17 zeigen den Anstieg der in Ahlen lebenden bulgarischen, rumänischen und syrischen Menschen in den letzten 10 Jahren. Dieser Anstieg macht deutlich, dass parallel auch die Bedarfe steigen und die Zielgruppe somit vonseiten der Stadt Ahlen zusätzliche Hilfe und Unterstützung benötigt.